



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

CDXVIII. Die Untersassen des Domstiftes und des Markgrafen in den beiden Kietzen (dem großen und dem kleinen Domkietze) stiften eine Brüderschaft, am 11. Nov. 1409.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54048)

CDXVII. Bischof Henning zu Brandenburg klagt in einem Schreiben an die Stadt Berlin über feindlichen Einfall der Magdeburger und Altmärker, i. J. 1408.

Vnsern fründlichen willigen denst vor etc. Live Herren vnde besündern Fründe. Als gy vns geschreuen hebben, da konne wy von groter feide vnd Noth wegen nicht gekommen, wente die Meideburgischen vnde die Altmerckischen vns puchen, kerken vnd kerkhoue vnd arme kloster jungfrawen schinden vnde rowen. Bidde wy lewen Heren vnd besündern Fründen, dat gy dat nicht voröfel nemen, dat wy vp dieße tied nicht tho juw komen, wenn wy vnfers Heren des Marggrefsin Gnaden, deme Lande vnd juw gerne denen willen. Weret dat gy vnfern heren Bodeschap deden, bidde wy dat gy vnfer denken vnd truwelicken vor vns schriuen, als vor juw sülfest. Des wille wy gegen juw alle tied gerne vordenen. Geschreuen tho Segefer, am Freidage vor Trinitatis, vnder vnfer Vicariat ingesigel.

Henning, bestedigter Bischof tho Brandenburg.

Zeichn's Beiträge, Theil IV, 108.

CDXVIII. Die Untersassen des Domstiftes und des Markgrafen in den beiden Riechen (dem großen und dem kleinen Domstiege) stiften eine Brüderschaft, am 11. Nov. 1409.

In Godes Namen. Amen. Wy Gebure algemeine up unses Heren des Marggreve und up den Wolfitz unses beydes, Proestes und Capitells, beyden Kytzen vor der Borgh tu Brandenburg beseten, bekennen in dessen Brive vor allen Cristenluden, dy en syn edder horen lesen und funderlike vor unten gnedigen und erwerdigen in God Vater und Heren Ern Henninghe, Bischoppe tu Brandenburg, dat wy met guden vorbedachten Mude und met guder Andacht tu Gode hebben eyne Bruderschap upgenommen und gestichtet in Godes Ere und syner liven Muder Marien tu Lowe und in des hilgen Heren synte Peters Ere und dorch unfer und dorch alle dergenne, dy in dessen Bruderschap komen syn und noch komen werden und aller unfer und orer Olderen Sylenfeligheit und ewiger Dechnisse wille, und darna allen elendigen Kersten Sylen tu Hulpe und tu Troste: und hebben den egenanten erwerdigen in God Vater und Hern Ern Henninghe, unsen gnedigen Heren und alle syne Nakomelinghe, Bisschoppe tu Brandenburg in desse Bruderschap yntphanghen und darin genommen. Und wy willen und scholen desse Bruderschap nicht yntgan laten, sunder tu ewigen Tyden unverrucket holden, also herna geschreuen stad. Tu dem irsten wil wy und scholen hebben vyr Licht und eyn Baldecken, also wy dy best betügen konen und mogen, und desse Licht schal me anstecken benemelike tu vyr Tyden des Jares: also Paschen, Pinghesten, alle Godes-Hilgen Tage und tu Wynnachten, in des hilgen Bludes-Dage, den synte Andreses und synte Nicolawes Dage und dar na tu allen Tyden, wan yn deser Bruderschap ymant stervet, dat sy Man edder Frouwe edder Kynt, dat twyer Jar olt is, und dy Jüngher-Lude scholen deser Licht warden, anstecken und vtdun, ut- und indragen, wan und also vake des nod is, by eynen Punt Waffes tu Broke. Und weret, dat up dessen Kytzen und in deser Bruderschap eyn olt Mensche, Man edder Frouwe storve, so scholen alle dygenne, dy in der Bruderschap syn, Man und Frouwen, des Awendes tu der Vylge und des Morgens tu der Misse komen, tu synte Peters vor der Borgh, wan sy dar tu verbodet werden, by eynen Punt Waffes, des sy tu Hus syn, und gan dy Vylge ut, so scholen dy Bruder met eynander dat Lyk beleyden uppen

Haupth. 1. St. VIII

Kerkhoff und tu der Erde helpen bestaden und dar by also langhe blyven, dat id gedan is, und des Morgens scholen sy met eynander, Man und Ffrowen, tu synte Peters komen tu der Misse und eyn ylik Mensche schal over dat Lyk eyn gut Brandenborger Scherff oppern, und wan dy Myse ut ys scholen dy Bruder, Man und Ffrowen mit eynander wedder komen in dat Hus, dar dat Lyk utgedragen is, und eyn yflik Par Volkes schal eyenen Pennygh geven in dy Schöttel by denselven Broke, und dy Meystere scholen des selven Dages dy Pennyghe antwerden den Junger-Luden und dar vme Brod laten kopen und in des Doden-Hus laten dragen und armen Luden dorch God geven. Weret aver dat ymant ut deffen beyden Steden Brandenborgh in deffer Bruderschap storve, dat sy Man edder Ffrowen, den schal me in dy Stad in syne Parre irft began, und wy van beyden Kytzen scholen tu der Vylge und Misse in der Stád nicht komen und dar nicht fenden, funder wan dy vyr Weken umme syn, so schalme des anderen Dages darna des Avendes met Vylgen und des Morgens mit Miffen den began tu sunte Peters in unfer Parre und dy Brudere, Man und Ffrowen, scholen dar tu komen, wan sy verbodet werden und tu Hus syn, und dat also holden, alse vorschreven is. Wan einer up dem Kytze stervet, funder wan dy Misse tu sunte Peters ut ys, scholen dy Bruder met eynander komen in des Meysters Hus, dy dar wonet up unfes Heren, des Marggreven Kytze, und eyn yflik Par Volkes schal eyenen Pennygh geven in dy Schottel und dar vme Brod laten kopen und in dy Stad in des Doden Hus laten dragen unde dorch God geven in der Wys, alse vorgereht is, by denselven Broke. Stervet ok uppe deffen Kytzen und in deffen Bruderschap eyn Kynt, dat twyen Jar olt ys, so schal des Avendes tu der Vilgen und des Morgens tu der Misse van eyenen geweliken Par Volkes der Bruder in den Steden und uppen Kytzen eyn Mensche komen und dat Lyk tu der Erden helpen bestaden und eyn gut Brandenborger Scherff dar over opperen. Stervet aver eyn Kynt in deffer Stedeken, dat schalme in dy Stat in synre Parre irft began und des andern Dages tu synte Peters in unfer Parre des Avendes met Vylgen und des Morgens met Miffen, und dat also holden, alse vorsecht is, wan eyn Kynt up deffer Kytze en ltervet, by denselven Broke. Weret ok Sake, dat ymant van Hus were, wan Man, Ffrowe edder Kynt stervet in deffer Bruderschap, und wan he dar tu verbodet wert, dy schal darna alse he tu Hus kome is und em tu weten wert gedan, deme Perrerr syn Opper geven und eyenen Pennygh in dy Schottel, wan syk dat geböret, by derselven Broke. Ok so wil wy, dat unse Perrerr schal alle Jar, alse des nesten Sondagen Avendes na den achte Dagen des hylgen Bludes in unfer Parre tu sunte Peters eyne Vilge holden und des Morgens eyne Sylmisse allen Kersten Sylen und aller unfer Olderen Sylen und unfer, dy in deffer Bruderschap verscheyden syn, tu Hulpe und tu Troste, und tu der Vylge und Misse scholen dy Bruder, Frouwen und Man mit eynander komen und eyn yflik Mensche schal tu der Misse eyenen Pennyng oppern by eyenen Punt Waffes tu Broke, unde willen des Sondagen Avendes und des Mandagen Morgens up unfes Heren, des Marggreven Kytze tofamen eten und me schal uns schaffen um unse Pennynghe was uns dar tu nod is, alse wy uns dar vme verenen, und unse Meystere scholen unsen Perrerr und den Schulre dar tu bydden, und wan wy des Morgens gegeten hebben, so schalme ut der Kamer deme Perrerr eyenen Kroschen und Schulre vyr Pennynghe geben vor dy Vilge. Ok wan wy tofamen eten, so scholen uns dy Jungher-Lude dynen by eyenen Punt Waffes tu Broke. Und wyret, dat ymant in der Tyd, alse wy tu samene eten, dat were Man edder Ffrowe, an Eten edder an Drynken unhovetich were edder ymande overvure mit bosen Worden edder Werken, dy schal den Bruderen geven eyne Tune Byres und in dy Kamere twe Punt Waffes tu den Lychten tu Hulpe. Weret ok, dat dy Meystere ymande tu sick verbodden und nicht en qweme, edder ymande wes hyten edder verboden, des he nicht dun edder laten wolde nach oren Gebode, dy schal geven eyn Punt Waffes tu Broke in dy Ka-

mer. Vortmer weret, dat ymant desse Bruderschap wynnen wolde, dy schal dat fukē an unsen Parrer und an dy Meystere; dy scholen des Macht hebben van unser wegen, wan und weme sy dar in nemen willen, und isset eyn Par Volkes, so scholen sy unse Perrr tu synte Peters twe Kroschen geven und der Kamer ses Kroschen und twe Punt Waffes tu den Lichten. Isset aver eyn islick Menschē, dy schal dy Helfft geven deme Perrr eyne Kroschen und der Kamer eyne Kroschen und eyn Punt Waffes. Und wy Er Henningh Bifchop, ehegnant, hebben deffer Bruder gude Andacht und Innicheyt angefynd und hebben desse vortschreven Bruderschap met allen oren Stucken und Artikelen bevestiget und bestediget, vestigen und bestedigen met Crafft deses Brives, und uppe dat desse Bruderschap in allen guden Werken gemeret und gebetert müte werden und in Gode bestetiget blyve, wyl wy alle dygenne, dy dar in kommen fyn und nach komen werden und also holden willen, also desse Briff utwysset, und den ore Sunde leet fyn und dy bichten und beteren willen nach ores Prysters Rade, met gestliker Gnaden vorder begnaden, also dat sy deylastich mogen fyn und werden elddusent Missen und aller ander guder Wercke, dy an Vylgen, Missen, Vasten, Almissen, Castigunghe und an den iven Werken der Barmherticheyt in vyrdehalff hundert Clostern des Orden Premonstratensis alle Dage geschin. Unde weret, dat in beyden Steden tu Brandenburg van unser edder unfer Prelaten wegen dy Bann gelegert worde, und in der Tyd in deffer Bruderschap in deffer Steden ennich edder Kytzen ymant krank worde, deme schal me dy hilge Sacrament und funderlike dy hilge Oelunghe geven, wan he der begeret. Storve he ok in der Tyd, so schalme den met Sanghe, met Vilgen und Missen began und tu der Erde bestaden, des hi selven in den Banne nicht en sy edder nene ander redelike Sake van Rechtes wegen dar an hyndere. Ok geve wy van der Gnaden Godes eyne ysliken ennigen Menschen, den syne Sunde leet fyn und desse Bruderschap wynnēt und darin schriuen let und genzliken holden wil, also dy begraben is, vurtich Dage Aflates und ene Karene. Des tu Tuge hebbe wy Er Henningh Bifschop unses Vicarius-Ingesegele mit unses Heren des Proestes van Brandenburg Ingesegele an dessen Briff laten hanghen in den Jaren MCCCCIX. in deme Dage des hilgen Heren synte Martini, des hilgen Bifschoppes.

Nach dem Original, welches in der Lade der jetzigen Domgemeinde aufbewahrt wird.

CDXIX. Verordnung des Bischofs Henning von Brandenburg über das Verhalten der Geistlichen in seiner Diöcese. (1410?)

Henninghus, Dei et apostolice sedis gracia, Episcopus ecclesie Brandenburgensis universis et singulis Presbiteris curatis et non curatis per Diocesim nostram Brandenburgensem ubilibet constitutis, sinceram in Domino caritatem. Licet multa super conversatione, modestia et habitu Clericorum sanctorum Patrum hactenus emanarunt instituta, plerique tamen clerici curati et non curati, maxime religiosi, a viis justicie gressus suos dirigentes nescientes abstinere a vetitis, et debito modo gaudere concessis, clericali scemate derelicto comam nutriunt, coronam et tonsuram congruentem minime deferentes, convivia, comessaciones et publica spectacula laicorum frequentare non verentur, ymmo quorundam clericorum, presertim religiosorum superstitiosa curiositas, scharpiculas sive calceos incisos perforatos adinvenit, calceosque rubeos seu albos in publico portare non verentur, ex quo non solum schandalizantur extranei, sed eciam confratres, Religio dissolvitur, clericalis modestia deformatur. Vnde pastorale officium ex alto nobis injunctum, nos admonet ut circa premissa curam habeamus pervigilem.